

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 149.

Neuenbürg, Freitag den 20. September 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 16. Sept. Das neue Linien Schiff „Pommern“ hat am 14. Sept. seine Probefahrt gemacht und dabei eine Fahrgeschwindigkeit erzielt, die bisher nur bei Panzerkreuzern vorkam. Daraufhin hat der Kaiser der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft Vulkan nachstehendes Handschreiben zugehen lassen: Soeben erhalte ich von Admiral v. Tirpitz die Meldung, daß S. M. S. „Pommern“ auf der gemessenen Meile bei Neukrug im tiefen Wasser bei 122 Umdrehungen 21 Seemeilen gelaufen hat unter Indizierung von 20400 PS. Das ist ein großartiges Resultat, zu dem ich den Vulkan herzlich beglückwünsche, ein schöner Beweis für die Zuverlässigkeit und das traditionelle Fortschreiten Ihres hervorragenden Maschinenbaues. Wilhelm. I. R.

Der Reichskanzler fährt fort, in Norderney die Führer der einzelnen Fraktionen des Reichstags, welche zusammen den sogen. Bloch bilden, zu Besprechungen zu empfangen. Man erwartet aber noch nicht, ob der Reichskanzler wirklich Aussicht hat, den Bloch beisammenzuhalten. Sämtliche Führer der linksstehenden Fraktionen erklären in ihren Organen, daß sie nur dann beim Bloch bleiben wollen, wenn bestimmte fortschrittliche Forderungen, namentlich bezüglich der Vereinsfreiheit, bewilligt werden. Gegen einzelne jener Forderungen wird wohl der Reichskanzler sich zustimmend verhalten, bei manchen anderen aber wird er wohl Bedenken tragen, weil eben die konservativen und agrarischen Parteien energisch gegen einzelne Forderungen der Fortschrittsparteien protestieren und ihrerseits mit dem Abfall vom Bloch drohen, wenn die fortschrittlichen Parteien sich zur Nebenregierung ausbilden wollen. Ein agrarisches Blatt hat bereits gewitzelt, der Reichskanzler habe den „Bloch zum Gärtner“ gemacht.

Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, Hauptmann im 1. Garderegiment zu Fuß, wurde von dem Kommando zur Dienstleistung beim Regiment Gardes du Corps entlassen und zum Major befördert.

Das „Militär-Wochenblatt“ berichtet kurz über die Versuche mit dem lenkbaren Luftschiff, die in Anwesenheit bzw. Teilnahme des Generalstabschefs und des Kriegsministers am 14. ds. auf dem Schießplatz Tegel stattfanden. Der Bericht betont die vollständige Lenkbarkeit des Luftschiffes und die bewundernswerte Genauigkeit und Ruhe beim jedesmaligen Landen und sagt schließlich, über die Brauchbarkeit des Parsevallschen unstarren Systems dürften Zweifel nicht mehr bestehen.

Das lenkbare Luftschiff „Ville de Paris“ wurde von dem Fürsten von Monaco in Sartroville einer eingehenden Besichtigung unterzogen, nachdem es von einem bei ziemlich starkem Winde unternommenen Fluge aus Versinet zurückgekehrt war. Das Luftschiff zeigte während des ganzen 40 Minuten dauernden Fluges eine tadellose Motorführung. Der Fürst interessierte sich lebhaft für die Stabilitätsvorrichtung und fand, daß die Gesamtkonstruktion sich wegen ihrer Einfachheit für militärische Zwecke besonders eignen dürfte. Der Motor der „Ville de Paris“ ist übrigens deutschen Ursprungs.

Brüssel, 18. Sept. Bei der internationalen Ballonfahrt für große Entfernung wurde der deutsche Ballon „Pommern“ erster, der in Bayonne nach einer Fahrt von 1000 Kilometern gelandet ist. Der schweizerische Ballon „Le Cognac“ und der englische Ballon „Jephir“ werden wahrscheinlich als zweite mit gleichem Recht erklärt werden.

Berlin, 18. Sept. Wie die „Tägl. Rundsch.“ aus Hirschberg (Schlesien) meldet, verhandelte heute die Strafkammer gegen einen 17jährigen

Steinarbeiter, der am 29. Juni ds. Js. auf das Gleis der Eisenbahnstrecke Jauer-Rohnstock verschiedene Hindernisse gelegt hatte. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof war aber der Ansicht, daß die Sicherheit auf der Eisenbahn ganz energisch geschützt werden müsse, und erkannte auf 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Jena, 18. Septbr. Nach einem Gottesdienst wurde die 59. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins vom Vorsitzenden mit einer glänzenden auf die Zeitverhältnisse eingehenden Ansprache eröffnet. Großen Jubel riefen die Antworten des Großherzogs von Sachsen und des Kaisers auf die an sie gerichteten Huldigungstelegramme hervor.

Strasburg, 18. Sept. Die Fälscher der Reichsklassencheine über 20 M. hatten offenbar in Strasburg, ebenso wie in Hamburg, München, Koblenz, Bonn, Halle, Leipzig, Berlin, Braunschweig, Stuttgart um. ein gutes Absatzgebiet für ihre Fälschate. Doch hier sollte sie das Schicksal erreichen. Ein hiesiger Geschäftsmann, bei dem auch ein falscher Schein verausgabt worden war, bemerkte den Schwindel noch so rechtzeitig, daß er die Verfolgung des Herausgebers einleitete und seine Festnahme herbeiführen konnte. Es ist dies der Kaufmann Walter Strauß aus Posen. Ein Bruder und Mittäter desselben, Techniker Paul Strauß, wurde in Posen verhaftet.

Das Düsseldorf'sche Landgericht hat der sozialdemokratischen „Volkstg.“ jede weitere Anforderung zur Boykottierung der dortigen Sternbrauerei untersagt, weil durch diesen Boykott nicht nur die wirtschaftliche Existenz der Brauerei, sondern auch diejenige beteiligter Kreise schwer gefährdet werde, und weil ein Verstoß gegen die guten Sitten vorliege. — In dem Städtchen Schleuditz, Kreis Merseburg, ist dem Vorsitzenden und dem Turnwart des sozialdemokratischen Arbeiter-Turnvereins von der Regierung untersagt worden, die Zöglinge im Turnen zu unterrichten, da sie sittlich und wissenschaftlich nicht für befähigt erachtet werden könnten, Turnunterricht abzuhalten.

Zum Ein- und Aussteigen. Eine Notiz erwähnte kürzlich die Reisenden, auf den Stationen nicht so heftig zum Einsteigen zu drängen, sondern die Leute erst aussteigen zu lassen. Das ist sehr vernünftig und gilt besonders für die langen Durchgangswagen. Doch muß man fragen: Warum fährt man nicht ein, daß die Ankommenden vorne aussteigen und die Hinzutretenden hinten einsteigen? So ist es in Amerika, und dabei braucht kein Teil auf den andern zu warten. Die Abfertigung auf den Stationen würde dadurch jedenfalls abgekürzt werden.

Hettstedt, 18. Sept. Heute morgen 10 Uhr 5 Minuten ist der von hier abgegangene Personenzug der Halle-Hettstedter Eisenbahn entgleist zwischen Hettstedt und Helmsdorf aus bisher unbekannter Ursache. Die Lokomotive und zwei Wagen stürzten die 1 m hohe Böschung hinab. Zwölf Personen trugen Verletzungen davon. Von Hettstedt ist ein Hilfszug mit zwei Ärzten abgegangen.

Dresden, 16. Sept. Vor einiger Zeit verurteilte das hiesige Schöffengericht den bekannten Naturheilkundigen Gössel, der eigentlich Gärtner ist, wegen unläuterer Wettbewerbs zu 1500 Mark Strafe oder 100 Tagen Gefängnis. Der viele seiner Mitmenschen augenscheinlich richtig einschätzende Mann hat gewöhnliches Quellwasser auf Flaschen gefüllt und mit Tamtam als untrügliches Heilmittel gegen Krebs, Gicht, Zuckerkrankheit, Augenleiden und viele andere Gebrechen, die Flasche für 60 Pfg., verkauft und damit ein großes Geschäft gemacht. Das Geschäft versteht er überhaupt, denn er ist als Heilbesessener ein reicher Mann geworden, das wenig Ärzte, aber eine ganze Anzahl Kur-

pfuscher in Sachsen von sich sagen können. Die 1500 Mark wollte Gössel aber trotzdem nicht bezahlen. Er legte Berufung ein, das Landgericht verwarf diese jedoch. Natürlich darf er sein Trinkwasser auch nicht mehr verkaufen.

Der Raubmörder von Ober-Ramstadt, Tagelöhner Martin, wurde Dienstag früh in Vockenheim verhaftet. Er nannte sich Mohr und will von der Tat selbst nichts wissen. In seinem Besitz befanden sich noch über 150 M. Bargeld. Nach seiner Einlieferung in das Polizeigefängnis wurde er sofort einem Verhör unterzogen.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Zu der Verhaftung des Raubmörders Martin ist noch zu berichten: Während seiner Abführung meinte er cynisch: „Na, den Kopf können Sie mir doch nicht runter machen, denn ich bin zweimal in der Irrenanstalt gewesen.“ Tatsächlich sollen sich auch schon viele Mitglieder seiner Familie längere Zeit im Irrenhause befunden haben, so daß anzunehmen ist, daß Martin erblich belastet ist. Aus dem Geständnis, das Martin vor dem Polizei-Kommissar ablegte, ist hervorzuheben, daß er vor der Tat eine ganze Flasche Schnaps ausgetrunken hatte. Derauf sei er in das Zimmer der Frau Neuroth gegangen, habe ohne weiteres auf sie mit der stumpfen Seite des Beiles eingeschlagen und wie er geglaubt habe, sie sei tot, sei er über die Kinder hergefallen und habe so lange auf sie losgeschlagen, bis er annahm, daß auch diese tot seien. Er sei in einer solchen Wut gewesen, daß es ihm ganz egal gewesen wäre, wenn er 50 Personen getötet hätte. Dann habe er das Geld aus der Kommode genommen und sei seiner Wege gegangen. Heute nacht hat Martin in Frankfurt übernachtet, morgen wird er nach Darmstadt transportiert. Inzwischen ist auch die 13 jährige Tochter Maria des Müllers Neuroth ihren Verletzungen erlegen. In dem Befinden der schwer verletzten Frau des Müllers ist keine Besserung eingetreten.

Dienstag früh hat sich in dem Hause Michaelkirchstraße 4 in Berlin ein blutiges Familiendrama abgespielt. Infolge eines Streites mit seiner Frau hat der 35 Jahre Arbeiter und Hausverwalter Lorber seinen 1 Jahr alten Knaben erschossen und seine 7 jährige Tochter durch einen Schuß schwer verletzt. In seiner Verzweiflung rannte nun Lorber die Treppe des Hauses empor bis auf das Dach, wo er sich zu erschließen versuchte. Da der Schuß fehl ging, stürzte sich Lorber vom Dach auf den Hof hinab, wo er mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb.

In Steuderdorf bei Hannover wurden die Ehefrau des Werkstattearbeiters Schulze und ein Kind mit durchschnittenem Halse im Bett aufgefunden, nachdem man die Wohnung, die schon längere Zeit geschlossen war, gewaltsam geöffnet hatte. Der Ehemann wurde erhängt aufgefunden.

Paris, 16. Sept. Noch ist die Entrüstung über die Vergnügung des Luftmörders Soleilland auf ihrem Höhepunkt und schon setzt ein neues schreckliches Verbrechen Paris und Umgebung wieder in Aufregung. In Versailles wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag die 72 jähr. Inhaberin einer Waschanstalt, Laurandine Luffon, in ihrem Bette ermordet. Die Mörder, die in der Hoffnung auf eine reiche Beute gekommen waren, hatten alles durchwühlt und ihrem Opfer nicht weniger als 27 Messerstücke beigebracht, von denen die meisten tödlich waren. Die alte Frau stand in dem Ruf, wohlhabend, aber recht geizig zu sein. Man erzählte sich, sie verberge 150000 Franken in Gold und Scheinen in ihrem Keller. Die Gerüchte über ihren Reichtum sollen stark übertrieben sein. Jedenfalls duldet sie außer dem Waschpersonal, das aber nur tagsüber zu ihr kam, niemand im Hause. Als der Tat verdächtig wurde

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

der 18jährige Philippe Ardy, Sohn einer der Angestellten der Luffon, verhaftet. Er hat bereits gestanden, daß er den Streich geplant habe, will aber beim Morde nicht beteiligt gewesen sein. Diesen sollen zwei Landstreicher ausgeführt haben, über die er so genaue Angaben machte, daß ihre Verhaftung wohl bald erfolgen wird.

Montreux, 18. Septbr. Ein verwegener Bankraub wurde hier ausgeführt. Zwei Männer, die heute vormittag in der Filiale der Bank von Montreux in der Avenue du Kursaal erschienen und sich Banknoten wechseln lassen wollten, töteten den damit beschäftigten Kassierer durch Revolvergeschüsse in den Kopf und raubten alsdann den Kassenschrank aus. Auf der Flucht verletzten sie durch Schüsse noch 4 Personen, die ihre Verfolgung aufgenommen hatten. Die Verbrecher wurden nach wilder Jagd festgenommen und die entwendeten Wertpapiere und Barbeträge fast vollständig zurückerlangt. Die Täter sind vermutlich Russen. Der Notar Jules Favre sagte einen der Fliehenden, erhielt aber von diesem einen Schuß in den Schenkel. Auch der Coiffeur Bär wurde in das Bein und der Schlosser Nikolei in die Schulter geschossen. Der Kutscher Pictet, der sich den Verbrechern tollkühn in den Weg stellte, wurde durch einen Schuß in den Unterleib lebensgefährlich verwundet. Sein Zustand wird von den Ärzten als hoffnungslos bezeichnet. Einer der Verbrecher, der seinen Revolver in der Bank hatte liegen lassen, konnte zuerst festgenommen werden. Den zweiten fand man in Planches, oberhalb Montreux, in einem Hühnerstall. Von den beiden Mördern des Bankkassiers Gidel behauptet der eine Paul Milista zu heißen und Spanier zu sein, der andere Martin Danieloff; doch scheint sicher, daß beide Namen falsch und beide Russen sind. Man fand bei ihnen Gold- und Silbergeld, einen Dolch, sowie 50 Revolverpatronen und einen leinenen Sack, der anscheinend zur Aufnahme des Raubs bestimmt war.

Ein räuberischer Ueberfall auf einen Personenzug wird aus Tambow (Rußland) gemeldet. In einem Zuge der Südostrbahn befand sich ein Kassenbote der „Woronesch-Bank.“ Sieben Räuber nahmen dem einen Boten 24000, dem andern 20000 Rubel ab. Der Begleitpolizist wurde leicht verwundet. Die Räuber entkamen.

Paris, 18. Septbr. Im Hauptmagazin des Arsenal in Toulon, einem dreistöckigen Gebäude aus Stein, in dem für Millionen Waren aufgestapelt sind, brach heute früh 6 Uhr Feuer aus. Die Feuerwehre fand unterhalb der Haupttreppe mehrere Ballen Baumwolle brennend vor. Kurz darauf stürzte die Treppe zusammen. Brandstiftung liegt zweifellos vor.

Tokio, 18. Sept. In den Minen von Kosakabe bei Kotaro brach heute vormittag Feuer aus, das sich auf das Dorf ausdehnte und hundert Häuser in Asche legte. Bei den Versuchen, das Bergwerk zu retten, barst das Wasserreservoir, und die Flut ergoß sich in das Dorf. Dreißig Einwohner, unter denen sich viele Frauen und Kinder befanden, wurden getötet.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Sept. Zur Erreichung des für die Korpsmanöver in Aussicht genommenen Geländes unternahmen heute sämtliche Truppen des Armeekorps Marsche mit Übungen im Aufklärungsdienst. Die Korpsmanöver nehmen am Donnerstag ihren Anfang. Seine Majestät der König wird den Manövern vom 19. ds. Mts. ab bis zum Schluß anwohnen und jeweils mit Automobil von Friedrichshafen aus sich in das Manövergelände begeben. Als Korps-Hauptquartier ist für 19. bis 20. Sept. vormittags Waldsee bestimmt.

Friedrichshafen, 19. Septbr. Heute begab sich der König nach Leutkirch, um an den Divisionsmanövern teilzunehmen. Am Samstag übernimmt der König den Oberbefehl über das 13. Armeekorps, das gegen einen markierten Feind manövriert. Bei Bligenreute dürfte das Haupttreffen stattfinden. Am gleichen Tage nachmittags begibt sich der König nach Bebenhausen zur Dirschjagd. In den ersten Tagen des Oktober kehrt der König hierher zurück. — Ende dieser Woche nimmt Graf Zeppelin mit seinem alten Ballon, an dessen hinterer Höhensteuerung und Ausrüstung des Schiffes kleine Verbesserungen vorgenommen worden sind, die Versuchsfahrten wieder auf. Nach einigen kleineren Übungstouren soll die schon seit lange geplante ausgedehnte Dauerfahrt unternommen werden, die sich Berlin als Ziel gesteckt hat. Jedenfalls darf dem Verlauf der Fahrt mit Spannung entgegengeesehen werden.

Ochsenhausen, 19. Sept. Die Manöver des württ. Armeekorps wurden gestern durch den gegenseitigen Anmarsch der gegnerischen Divisionen und ein um Ochsenhausen gehaltenes Kavalleriegefecht eingeleitet. Die bisher in Ulm liegende 27. Division marschierte gestern früh einen Tagesmarsch südwärts und schickte die mit 2 Batterien ausgerüstete Kavalleriebrigade bis Reinstetten vor. Die 26. Division ging aus Süden bis Waldsee vor und fandte ihre Kavalleriebrigade nach Ochsenhausen vor. Vormittags gegen 10 Uhr nahm die 27. Kavalleriebrigade bei Erlenmoos eine Bereitschaftsstellung, konnte mit ihrer Artillerie gegen 2 Uhr die im Süden bei Steinhäusen sichtbar werdende feindliche Kavallerie und später von einer Stellung bei Eichbühl diese nochmals besauern und mit ihren 2 Reiterregimentern auf dem Spielberg östlich Oberstetten so erfolgreich attackieren, daß die 26. Kavalleriebrigade den Rückzug antreten mußte, den sie unter gegnerischen Artilleriefeuer in der Richtung über Steinhäusen antrat. Bei dem Angriff kam ein Dragoner zum Sturz und erlitt neben einem Schlüsselbeinbruch innere Verletzungen.

Stuttgart, 17. Septbr. In stattlicher Zahl waren die Mitglieder des Stuttg. Bezirksvereins am letzten Sonntag der Einladung zu einer Floßfahrt gefolgt. Mit dem ersten Zug morgens fuhr man nach Nagold, wo man bei trübem Wetteraussehen sich durch ein Vesper für die Wasserfahrt stärkte. Als mit einiger Verspätung der Floß von Nagold her ankam, hatte glücklicherweise auch der Regen

nachgelassen und nachdem in kürzester Zeit jedes sich einen bequemen Platz ausgesucht hatte, ging es in fröhlicher Fahrt, durch das prächtige, waldumräumte Nagoldtal hinab an Emmingen vorbei Wildberg zu. Durch den niederen Wasserstand wurde die Fahrt etwas länger als in Aussicht genommen war und so kam es, daß gegen das Ende immer mehr ans Land ausrissen, um dem Floß voraus zum Essen zu eilen, das im Bräuhaus zu Wildberg stattfand. Nach dem Essen wanderte man dann weiter durch das auch in grauer Spätsommerstimmung reizvolle Schwarzwaldtal der Nagold nach der Station Teinach, von wo man nach Stuttgart zurückfuhr.

Stuttgart, 17. Sept. Für das Volksfest in Cannstatt wird, wie wir hören, der Samstag, 28. September, als Haupttag angesehen werden.

Stuttgart, 19. Sept. Der Gemeinderat verwilligte in seiner heutigen Sitzung zu Gunsten der durch das Brandunglück heimgeludten Gemeinde Darmsheim 2000 M. Auf die Kosten für die von der Stuttgarter Berufsfeuerwehr geleistete Hilfe von 351 M. wird verzichtet.

Lotterie. Von den 250000 Losen der Lotterie des bayerischen Landeshilfsvereins und bayerischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in München dürfen in Württemberg 10000 Stück à 1 M. vertrieben werden. Die Ziehung der Lotterie ist am 20. November.

Untertürkheim, 16. Sept. Die Daimler-Motoren-Gesellschaft erzielte im Jahre 1906 einen Fabrikationsgewinn von 8 Millionen, von welchen nach Abzug der Generalunkosten von 5 bis 6 Millionen, Abschreibungen in Höhe von über einer Million u. s. w. noch ein Reingewinn von 905840 M. verbleibt, wozu noch 115296 M. Gewinnvortrag treten, also ein solcher von einer Million erreicht wird. Als Dividende wurden 6% bezahlt, 30000 M. wurden der Unterstützungskasse zugewendet, für Anlage einer Elektrizitätszentrale wurden 400000 M., für Zumeisungen an den außerordentlichen Reservefonds 300000 M. ausgeworfen.

Hall, 16. Sept. Zum zweitenmal wurde am Sonntag im Hirschsaal der Siedersstanz (Bild aus dem spanischen Erbfolgekrieg) unter Leitung des um die Veranstaltung verdienten Prof. Fehleisen aufgeführt. Trotz des ungünstigen Wetters, das dem Zuzug von auswärts Eintrag tat, war die Aufführung, die ca. 1/2 Stunde in Anspruch nahm, gut besucht. Die auf den Abend geplante Beleuchtung der Burgruine Limburg mußte des drohenden Regens wegen unterbleiben. Jedenfalls wird dieser prächtige Anblick durch den Verein des Fremdenverkehrs, den Veranstalter der Sache, bei nächster günstiger Gelegenheit geboten werden.

Biberach, Ob. Deilbronn, 17. Sept. Zurzeit sind falsche Einmarktstücke im Umlauf mit der Jahreszahl 1906 und dem Münzzeichen F. Die Fälschate sind sehr leicht erkenntlich. Die Prägung ist nicht so scharf, auch sind sie kleiner, leichter und etwas dunkler als die echten Marktstücke und fühlen sich fettig an.

Der Waffenschmied

oder
der Rathherr von Ulm.

Historische Erzählung nach der Chronik der Stadt Ulm
von Eugen Simon.

Der große Saal des Rathhauses zu Ulm war mit schwarzem Tuche behangen, Wachskerzen brannten auf der Tafel, in deren Mitte ein blankes Schwert aufgerichtet war, und mit dem neunten Glockenschlag versammelten sich nach und nach die Mitglieder des Rates und nahmen in ihrer dunklen Amtstracht schweigend die ihnen gebührenden Plätze ein. Noch waren die Sitze der beiden Bürgermeister leer, als die Tür sich öffnete und Besserer mit Harsdörfer eintrat, die sich sofort zu ihren Stühlen begaben. Auf den Wink des Ersteren wurde die Haupttür aufgerissen, durch welche nun das Volk in neugieriger Hast hereindrängte und an den Wänden umhergegruppirt des Schauspiels harrete, das hier seinen Blicken sich darbieten sollte. Bald begann auch das Armeesünderglöcklein seine eiserne Zunge in kläglichem Tönen zu regen, daß leiser Schauer die Herzen der Hörer durchrieselte; die breiten Treppen hinauf bewegte sich ein Zug, Datschiere voran, dann ein Weib in schwarzen Schleiern, geführt von Niklas, dem Frohnvogt, ihm folgte der Scharfrichter der Stadt, Meister Weidenkeller, mit seinem Knechte. Ein allgemeines „Ach!“ des Mitleids ließ in der

Versammlung sich vernehmen, als nun das Weib auf einem in der Mitte des Saales stehenden Stühlchen niedergelassen wurde, gerade gegenüber den beiden Bürgermeistern, denn es war ja niemand anders, als Magdalena Goldschlager, die schon seit Wochen wegen Kindermords peinlich prozessiert, heute den Lohn ihrer Taten empfangen sollte. In den mit ihr angestellten Verhörern bekannte sie offen, ihr Kind in die Donau geworfen zu haben.

In jenem Aufruhr ihres geistigen und körperlichen Wesens, als sie gefänglich eingebracht, den Bürgermeistern begegnet war, hatte sie den Herrn von Harsdörfer deutlich genug als den Vater bezeichnet, allein, da der Edelmann frech und stolz jene Aeußerung als eine Ausgeburt des Wahnsinns erklärte, und Magdalena selbst während des ganzen Prozesses mit keiner Silbe mehr des einstigen Geliebten gedachte, so blieb Harsdörfer bei der ganzen Sache aus dem Spiele und suchte sich eine so ruhige und kalte Fassung zu erkünsteln, als ob die Unglückliche eine ihm völlig fremde Person wäre. Viele ließen sich hierdurch täuschen, nicht also der Bürgermeister Besserer; an jenem Abend der Verhaftung Magdalena's hatte er das Ramszeichen auf Harsdörfer's Stirn erblickt; auf dem leichenblaffen Antlitz hatte er das Geständnis seiner Schuld gelesen, und des Menschenkenners Auge hatte tief hinabgeschaut in seines Kollegen Brust. Die Ahnung, er stehe im Begriffe, das teuerste seiner Güter schlimmen Händen anzuvertrauen, floß durch seine Seele, und unaussprechlich war er bemüht, über das frühere Ver-

hältnis Magdalena's zu Harsdörfer die genauesten Nachrichten einzuziehen. Philipp Moser, der treue Freund Magdalena's auch in den Stunden der Trübsal, kam ihm hier bereitwillig entgegen. Mit Feuer schilderte er seine einstige eigene Neigung für das Mädchen, er gedachte aller der Schmeicheleien, durch die es dem Patrizier gelungen, Magdalena's Liebe sich zu gewinnen, er erwähnte der bangen Besorgnisse des verstorbenen Goldschlager, daß seiner Tochter Loos durch diese Leidenschaft sich traurig gestalten werde, und mit heiligen Eiden erbot er sich, darzutun, daß Harsdörfer allein der Mann gewesen, dem Magdalena sich in Liebe hingegeben habe. Besserer erwog prüfend diese Angaben und trat eines Abends in das Gefängnis Magdalena's, die er in weicher Gemüthsstimmung antraf. Teilnehmend fragte er ob ihr nichts mangle, brückte sein tiefes Mitleid an ihrem Schicksal aus und wies sie auf die Religion hin. Seine Worte fanden Eingang bei der Unglücklichen; mit Offenheit sprach sie von ihrer Person und von dem was sie getan, und der Bürgermeister hoffte, daß sie auch dessen erwähnen werde, der ihr dies Los bereitere. Das Mädchen schien diese Absicht erraten zu haben, denn sie bat, den Gegenstand ruhen zu lassen. Doch hatte er genug aus ihren Nebenwörtern schöpfen können, um zu dem festen Vorsatz zu gelangen, das Verhältnis seiner Tochter mit Harsdörfer aufzuheben.

Eine tiefe Stille herrschte in der Versammlung, in die Magdalena gebracht worden war, da erhob sich der Bürgermeister von Besserer von

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche in den Oberämtern Calw und Maulbronn ist erloschen. Die aus Anlaß der Verfeuchung dieser Oberämter angeordneten Schutzmaßregeln (zu vergl. die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 29. Aug. 1907, Staatsanzeiger Nr. 203), werden hiemit aufgehoben.

Württemberg ist nunmehr wieder frei von Maul- und Klauenseuche.

Stuttgart, den 18. September 1906.

Für den Staatsminister:
Scheurlen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. Maßregeln gegen die Maul- u. Klauenseuche.

Nachdem die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen aus der Schweiz in dem in der Verfügung des Minist. des Innern vom heutigen Tag, betr. die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen aus der Schweiz, bezeichneten Umfang wieder gestattet worden ist, werden die mit der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 6. Juli d. J. gegen Rindviehtransporte aus Baden und Elsaß-Lothringen angeordneten seuchenpolizeilichen Maßregeln (Staatsanzeiger Nr. 157) aufgehoben.

Stuttgart, den 18. September 1907.

Für den Staatsminister:
Scheurlen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 1 der Justiz-Ministerial-Verfügung vom 16. Juni 1880 wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Urliste für die Auswahl der

Schöffen und der Geschworenen

eine Woche lang auf dem Rathause zu jedermanns Einsicht ausgelegt ist und daß innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden kann.

Den 18. Sept. 1907.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Schützenverein Neuenbürg.

Am 22. September ds. Js.
findet unser diesjähriges

Nachbarschafts-Preis-schießen

statt und bittet um recht zahlreiche Beteiligung
das Schützenmeisteramt.

Programm.

Vormittags 10.30 Uhr:	Abholung der Gäste am Bahnhof unter Vorantritt der Schützenkapelle K. S.
11 "	Konzert der Schützenkapelle auf dem Marktplatz.
11 "	Gemeinschaftliches Mittagessen im „Bären“.
Mittags 12 "	Beginn des Schießens.
Nachm. von 2 1/2 Uhr ab:	Konzert im „Anker-Saal“.
5 1/2 Uhr:	Schluß des Schießens.
Abends 6 "	Gemeinschaftliches Abendessen und Preisverteilung im „Bären“.

Verein für Bienenzucht Neuenbürg.

Am nächsten Sonntag, 22. Sept., nachm. 2 Uhr
findet in Calmbach im Gasthaus z. „Röhle“ (Nebenzimmer)

 **Hauptversammlung u. Ausschussführung**
des Vereins für Bienenzucht

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder und Freunde der Bienenzucht eingeladen werden.

Vortrag: Praktisches auf dem Bienenstande des Hrn. Baumann.

Sonstiges: Bericht über Alm. Rakte Böcker einlogieren und einwintern. Bildung von Sektionen des Bienenzüchter-Vereins.

Vorstand: W. Bürtle.

Rechnungsformulare liefert billigst

C. Mech.

Forstamt Neuenbürg.

Weg-Sperre.

Wegen Holzanrückens am Steilhang des Horntannkopfes wird der **linkseitige Gschaltweg** vom Tröstbachhof bis zur Gschalmühle u. die **Tröstbachsteige**, soweit die Abteilung Horntannkopf geht, für die Zeit vom 23. bis 28. Septbr. hiemit **gesperrt**.

Neuenbürg.

Suche für meine **Wosterei** einen zuverlässigen

Arbeiter.

E. Mann.

Neuenbürg.

Mädchen

gesucht auf 1. Okt., ein ordentliches, nicht unter 16 Jahren.
Frau Christian Gensle.

Arnbach.

Danksagung.

Anlaß des letzten Brandes fühle ich das Bedürfnis, der hiesigen **Feuerwehr** meinen aufrichtigsten Dank abzustatten.

Ihrer musterhaften Tätigkeit habe ich es zu verdanken, daß mein vom Brandherd nur wenige Meter entferntes Anwesen vom Feuer nicht ergriffen wurde.

Ebenso sei allen, welche mir und meiner Familie beim Ausräumen hilfreiche Hand boten, herzlichster Dank gesagt.

Friedr. Ganzhorn.

Röchin-Gesuch.

Auf 1. bezw. 15. Oktober wird eine **tüchtige, selbständige Röchin**, sowie eine **Beiröchin** gesucht. Offerten an Volksheilstätte Charlottenhöhe, Post Calmbach a. Enz.

Tagelöhner-Gesuch.

Einige fleißige **Tagelöhner** können bei guter Bezahlung sofort eintreten bei

Rob. Bürtle, Sägewerk in Pforzheim-Württal.

Pforzheim.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres **Mädchen** aus anständiger Familie per 1. Okt. oder später in kleinen Haushalt gesucht, wo denselben Gelegenheit geboten, etwas zu lernen.

Frau Julius Birnstill,
Schulgedelichstr. 37.

Enztal.

Farren-Verkauf.

Habe, weil überzählig, zwei erstklass. 20 und 28 Monate alte **Farren**, zum Dienst oder zum Schlachten geeignet, zu verkaufen.

Fr. Frey, Wirt.

Steuerzettel

in den verschiedenen Ausführungen empfiehlt

C. Mech.

Gräfenhausen, 16. Sept. 1907.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Schwägerin

Pauline Luz,

geb. Kauffmann

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Pfarrer Luz.

Herrenalb.

Ich bin bis zum 20. Oktober ds. Js.
verreist.
Mich vertritt
Herr Dr. Breidenbach.
Dr. Voigt.

Dobbel.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag, den 22. Sept. ds. Js.
in das Gasthaus zum „Röhle“ in Dobbel
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Heinrich Schausler.
Luise Junk,
Tochter des † Ortssteuerbeamten Junk in Dobel.
Abgang 11 Uhr.

Niemals minderwertige Gewürze kaufen.

Den feinsten Vanille-Geschmack gibt

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker.

Das Beste ist das Billigste! Also nur Dr. Oetker's Backpulver.

Viktoria-Theater Pforzheim.

Sonntag, den 22. September

Eröffnungs-Vorstellung:

Reiter-Attacke!

Lustspiel in drei Akten von Stobitzer.

<p style="text-align: center;">Pforzheim.</p> <p style="font-size: x-small;">Ein fleißiges, ehrliches</p> <h3 style="margin: 0;">Dienstmädchen</h3> <p style="font-size: x-small;">wird sofort, oder bis 1. Okt. gesucht von</p> <p style="font-size: x-small;">Herrigel z. goldn. Falken. Turnstr. Nr. 11.</p> <p style="font-weight: bold;">Contobüchlein</p> <p style="font-size: x-small;">empfiehlt</p> <p style="text-align: right;">C. Mech.</p>	<p style="text-align: center;">Höfen.</p> <p style="font-size: x-small;">3 bis 4 jüngere</p> <h3 style="margin: 0;">Arbeiter oder Arbeiterinnen</h3> <p style="font-size: x-small;">finden bei sofortigem Eintritt und guter Bezahlung ständige Beschäftigung.</p> <p style="font-weight: bold;">Gebr. Eberhardt,</p> <p style="font-size: x-small;">Rundstabfabrik.</p>
---	--

